

Die psychosoziale Situation schwerhöriger Menschen

**Vortrag am 3. März 2016
im DHZ Hannover
Welttag des Hörens**

**Pastorin Cornelia Kühne, Hannover (sh)
2. Vors. des Deutschen Schwerhörigenbundes
Landesverband Niedersachsen e.V.**



Hören • Verstehen • Engagieren

**Herzlichen Dank für die
Einladung!**

Einstieg:

**Versuchen Sie, diesen
lückenhaften Satz zu erraten:**

**(Aber ich) bin nicht
wie (hust) sehen.**

(Bild: privat)

Wie ergeht es Ihnen hier?

Was empfinden Sie?

- **Humor („Ach, wie lustig!“)**
- **Gleichgültigkeit („Was soll`s?
Ist wohl nicht so wichtig.“)**
- **Bitte um Geduld („Gib mir mehr Zeit,
damit ich den Satz entschlüsseln kann.“)**
- **Verärgerung über Informationsdefizit
(„Verflixt, was heißt das hier?“)**

**Könnten Sie das alles einfach
„wegstecken“??**

Nach dem Motto:

„Ist wohl nicht so wichtig...“

**Aber woher wollen Sie wissen,
dass es **nicht** wichtig war?**

**Hier die Auflösung
des Puzzle-Rätsels:**

**Gutes Hören ist
wie gutes Sehen.**

(Bild: privat)

Nun zum Thema:

**Die psychosoziale Situation
schwerhöriger Menschen**

Schwerhörige fühlen sich wie im Ausland.

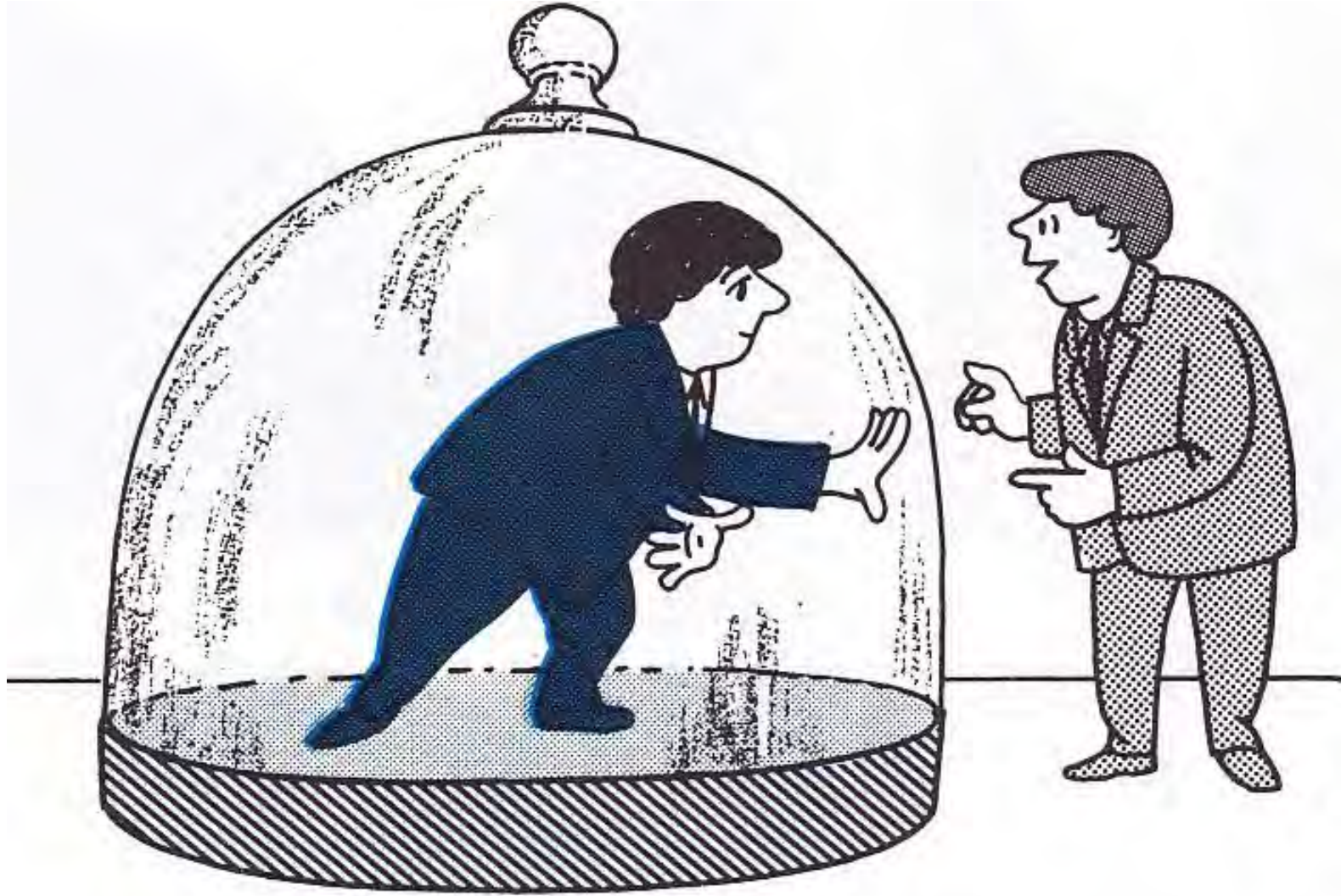


Quelle: Schwerhörig – Eine Arbeitshilfe, hrsg. v. Diakonischen Werk der EKD, 1991

**Sie fühlen sich psychisch
unsicher und wissen nicht, ob
sie den anderen richtig
verstanden haben.**

**Wenn sie im Gespräch falsch
antworten, reagiert der
Gesprächspartner wiederum
anders als erwartet:
mit Irritation, Verwunderung
oder Verärgerung.**

Schwerhörige fühlen sich oft wie unter einer Käseglocke.



Quelle: Schwerhörig – Eine Arbeitshilfe, hrsg. v. Diakonischen Werk der EKD, 1991

**Sie fühlen sich
“außen vor”
und empfinden, dass sie von
jedem sozialen Kontakt
abgeschnitten sind.**

FOLGE:

Sie fühlen sich ausgegrenzt.

FOLGE:

Sie fühlen sich ausgegrenzt.

***Sie sehen alles um sich herum,
und doch trennt sie eine
unsichtbare Wand von ihrer Umwelt.***

**Die meisten denken,
Schwerhörige hören alles nur
leiser.**

Das stimmt jedoch nicht.

**Die meisten Schwerhörigen
hören anders,
bruchstückhaft.**

**Hierin liegt ein weit verbreitetes
Missverständnis Guthörender:**

**Sie meinen, Schwerhörige hören
nur leiser und man müsse sie nur
anschreien.**

**Darauf reagieren Schwerhörige
verärgert – denn wer lässt sich
gern anschreien?**

**Guthörende sagen zudem häufig
zum Schwerhörigen:**

**“Sei doch froh, dass du nur
schwerhörig bist. Blindsein ist
viel schlimmer.”**

**Eine solche Äußerung kränkt
Schwerhörige.
Warum?**

**Sie fühlen sich nicht
verstanden.**

**Zudem wird so das Problem der
Schwerhörigkeit verharmlost.**

**Hellen Keller, eine Frau, die
sowohl taub als auch blind
war, meinte:**

**Taubheit ist schlimmer als
Blindheit.**

Und von Immanuel Kant
stammen diese Sätze:

*Nicht **sehen** können
trennt den Menschen
von den **Dingen**.*

*Nicht **hören** können
trennt den Menschen
von den **Menschen**.*

Wer möchte sich **so etwas** anhören?

- Du strapazierst meine Nerven!
- Du bist mir zu langsam!
- Das ist nicht wichtig für dich!
- Es ist mühsam, mit dir zu reden!
- Du bist schwer von Begriff!
- Dir muss man alles zweimal sagen!

**Deshalb ziehen sich Schwerhörige
oft zurück. Sie wollen nicht**

als dumm gelten,

dauernd Stress aushalten,

anderen zur Last fallen,

das Gefühl haben,

Außenseiter zu sein.

Hierzu ein Beispiel:

**Wer einen Witz nicht mitbekommt,
fühlt sich ausgeschlossen!**



Wer einen Witz nicht mitbekommt, fühlt sich ausgeschlossen!



- **Gesellige Runden sind für ihn oft Stress, da Nebengeräusche (Musik) ihm kein Verstehen ermöglichen.**
- **Er kann kaum an small-talks teilnehmen, da meist durcheinander gesprochen wird.**

Wer einen Witz nicht mitbekommt, fühlt sich ausgeschlossen!



- Zudem ist in Lokalen die Beleuchtung oft spärlich (“gemütlich”).

Dadurch kann er nicht vom Mund absehen und kaum Gesten erkennen, die für ihn wichtig sind, um zu verstehen.

Wer einen Witz nicht mitbekommt, fühlt sich ausgeschlossen!



- Dies ist besonders beim Essengehen, bei Familienfeiern, Partys, Kaffeerunden und anderen geselligen Kreisen der Fall. Schwerhörige bleiben davon oft fern, weil sie dort nur die “Zeit absitzen”. Das irritiert die Guthörenden.

**Schwerhörige sind damit häufig
isoliert.**

Isolation ist das Hauptproblem der
Schwerhörigen.

Wir Menschen sind Kommunikationswesen.

Wer keinen Austausch mehr hat, wird krank!

***Unser Ohr ist (neben der Stimme) das
Hauptorgan für die Kommunikation.***

***Wenn das Ohr krank ist, leidet der ganze
Mensch!***

***Da viele Schwerhörige unter
Vereinsamung leiden, sind sie eher
alkohol- und suizidgefährdet.***

***Spezielle (ambulante)
Psychotherapeuten, die für den
Umgang mit Schwerhörigen
ausgebildet sind, sind leider
Mangelware!***

**Oft erleben Schwerhörige, dass
andere (Partner, Eltern, Freunde)
im Gespräch
(mit Arzt, am Schalter o.ä.) für sie
antworten – über sie hinweg.**

**Dadurch fühlen sie sich
entmündigt und übergangen.**

**In Krankenhäusern können sie in
Mehrbettzimmern kaum dem
(Arzt)-Gespräch folgen, da die
Geräuschkulisse es für sie
unmöglich macht.**

**Sie benötigen eine ruhige
Umgebung und Gesichtskontakt,
um zu verstehen.**

Belastungen durch Schwerhörigkeit:

(Quelle: Schwerhörig- Eine Arbeitshilfe des Diak. Werkes der EKD, 1991)



**Schwerhörige sind auf vielerlei Weise
betroffen:**

für sich persönlich

in der Familie

in der Schule

in der Partnerschaft

im Freundeskreis

im Kollegenkreis

im gesellschaftlichen Umfeld

**(Arbeit, Behörden, Arzt, kulturelle
und politische Veranstaltungen etc.)**

**Zwar gibt es viele Bemühungen für eine
Inklusion lt. UN-BRK, die Praxis sieht
jedoch häufig komplizierter aus.**

**Schwerhörige Schüler sind in
Regelschulen häufig Außenseiter und
stoßen auf Unverständnis. Manche sind
in Förderschulen besser aufgehoben, in
denen sie mit Gleichbetroffenen leben
und lernen. Sie erleben dort auch
weniger Stress – weil u.a. die Klassen
kleiner sind.**

**Guthörende sind schnell überfordert
und werden ungehalten, wenn
Schwerhörige oft nachfragen,
auf Ruhe bestehen etc.**

**Sicher ist es gut, wenn
Nichtbehinderte und Behinderte
gemeinsames Leben einüben, aber
man darf beide Seiten nicht
überstrapazieren und überfordern.**

**Besteht ein Schwerhöriger bei einer
Dienstbesprechung am Arbeitsplatz
darauf, dass langsam und deutlich
gesprochen wird, löst dies oft
Verärgerung bei den Kollegen aus:**

**“Jetzt meldet er noch seinen
Extra-Wunsch an und bekommt
eine Extra-Wurst!”**

**Schwerhörige sind zudem oft
misstrauisch und empfindlich.**

**Das ist jedoch nicht böse
Absicht!**

Schwerhörige sind zudem oft misstrauisch und empfindlich.

- **Sie beziehen alles auf sich.**
- **Sie nehmen Kritik sehr persönlich.**
- **Sie unterstellen den anderen schnell Negatives.**
- **Sie wirken oft angespannt und verkrampft.**
- **Sie reagieren oft schreckhaft.**

**Schwerhörige können nicht
einfach “nebenbei” hören!**

***Jedes Nebengeräusch (z.B.
Partygeräusch) grenzt sie
von der Umwelt ab.***

Wenn Sie als Schwerhöriger die
Silbe „**ein**“ hören, kann das heißen:

Wenn Sie als Schwerhöriger die Silbe „**ein**“ hören, kann das heißen:

- **B** ein
- **d** ein
- **f** ein
- **H** ein (bzw. Hain)
- **k** ein
- **kl** ein
- **m** ein
- **n** ein

- **P** ein
- **r** ein (bzw. Rain)
- **Sch** ein
- **Schr** ein
- **Schw** ein
- **s** ein
- **St** ein
- **W** ein

oder auch nur **ein**

Der erste Konsonant entscheidet also über den Sinn des ganzen Wortes!

- Dem Schwerhörigen bleibt deshalb nur übrig, sich den Sinn durch **Kombinieren** zu erschließen.
- Er muss **nachdenken** und braucht dafür vor allem **Zeit!**

Bedenken wir hierbei folgendes:

- *Während der Schwerhörige mühsam den Text kombiniert, wird **weitergesprochen!***
- *Der Schwerhörige läuft sozusagen ständig **dem Text hinterher!**
(Vgl. einen Simultanübersetzer!)*

**Für Schwerhörige ist Hören
darum**

Arbeit
und braucht
Zeit !!

**Weil Schwerhörige Gesprochenes
erst **zeitverzögert** verstehen,
werden sie häufig als
begriffstutzig eingestuft**

(“Hast du eine lange Leitung?!”).

**Viele Schwerhörige fühlen sich
dadurch verletzt und gekränkt.**

(“Man hält mich für dumm.”)

**Ein Schwerhöriger kann zudem
nicht die **Feinheiten**
(Modulation) heraushören, z.B.:**

- **Ja .**
- **Ja ?**
- **Ja !**
- **Ja ...**
- **Ja ?!**
- **Ja : ...**

**So kommt es
zu Missverständnissen,
weil der Schwerhörige die
Stimmung falsch einschätzt.**

- **Er kann Ironie, Zorn, Witz, Ernst,
etc. nur schwer wahrnehmen.**
- **So sind Fehlinterpretationen
vorprogrammiert.**

**Guthörende stufen daher viele
Schwerhörige als humorlos und
überempfindlich ein.**



Mundabsehen



Nur **30% des Gesagten** kann man evtl. absehen.

Viele **Wörter** sehen ähnlich aus
(z.B.: Mutter – Butter; doch – noch; die – sie – nie;
Topf – Zopf - Kopf;).

Manche Konsonanten sind **gar nicht** abzusehen
(Beispiele: r, g, d).

Daher besteht immer die Möglichkeit von Missverständnissen.

Zusätzlich verschlechtert sich im Alter die Sehfähigkeit.

**Beim Telefonieren entfällt für
viele Schwerhörige die
Möglichkeit, Lücken durch
Mundabsehen zu ergänzen.
Sie sind auf das bloße Hören
angewiesen.**

So klingen Namen wie:

Britta

Christa

Micha

ähnlich

**(weil meist nur die Vokale
herauszuhören sind).**

**Außerdem ist die Stimme oft nicht zu
erkennen.**

**Ich bekam z.B. einen Anruf mit der
Meldung: „Hier ist Ilse.“**

**Ich sagte:
„Ich kenne 4 Personen, die so heißen.
Wer bitte, spricht hier?“**

**Erst danach kam der Nachname
und ich wusste genau,
wer mich anrief.**

**Was löste meine Nachfrage beim
Anrufer aus?**

Misstrauen, Missgunst, Verärgerung?

Oder hoffentlich doch Verständnis?

**Viele Schwerhörige leiden nicht
nur unter äußerem Lärm,
sondern unter „innerem Lärm“ -
Ohrgeräuschen (Tinnitus)**

Sie müssen **ständig mit nervigen
Geräuschen leben - mit negativen
Folgen für die Psyche und Gesundheit
(Schlafprobleme, mangelnde Erholung,
vermehrter Stress).**

Hörgeräte

ersetzen nicht

das natürliche Gehör,

sondern sind vergleichbar

mit einer Beinprothese.

Hören mit Hörgeräten will gelernt sein!

- *Kein Hörgerät ersetzt das natürliche Ohr.*
- *Jedes Hörgerät ist keine "Prothese".*
- *Hören mit Hörgerät kann schnell nerven und ist nicht immer ein Wohlklang.*

Hörgeräte ersetzen **nicht den verständnisvollen Umgang mit dem Schwerhörigen.**

**Viele Guthörende denken:
“Du hast doch nun Hörgeräte.
Damit musst du doch nun gut
verstehen können.”**

Was hilft nun Schwerhörigen?

Der Kontakt zu
Selbsthilfegruppen und der
Austausch mit
Gleichbetroffenen kann helfen,
sich verstanden zu fühlen.

Hierfür bietet der Deutsche
Schwerhörigenbund Ortsverein
Hannover e.V. seine Hilfe an.

Was hilft nun Schwerhörigen?

**Der DSB-Landesverband
Niedersachsen e.V. bietet u.a.
hier im DHZ **Beratung** an.**

Schwerhörige sind dankbar,

- wenn auf ihre Bedürfnisse Rücksicht genommen wird;
- wenn sie nicht fälschlich als launisch etc. abgestempelt werden;
- wenn man geduldig mit ihnen umgeht;
- wenn man ihre Leistung würdigt.

Denn:

Hören / Verstehen ist für Schwerhörige
ARBEIT und anstrengend.

**Zum Schluss möchte ich Ihnen ein
Buch als weiterführende Lektüre
empfehlen:**



**Elke Brüser,
Besser hören**

**Stiftung Warentest
Verbraucherzentrale
Berlin,
2., aktualisierte Auflage
2012,
176 S.,
16, 90 €**

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

**Für weitere Fragen stehe ich gern
zur Verfügung.**

Pastorin Cornelia Kühne

An der Questenhorst 8

30173 Hannover

Tel. / Fax: (0511) 81 25 33

E-Mail: kuehne.cornelia@gmx.de



Hören • Verstehen • Engagieren